

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Preis pro Stück:  
11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Tarif**  
Kleinanzeigen bis 10 Zeilen...  
Kleinanzeigen bis 10 Zeilen...  
Kleinanzeigen bis 10 Zeilen...

**Bezugsgebühren**  
Einzelhefte...  
Einzelhefte...  
Einzelhefte...

**Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.**

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.**

### Für eilige Leser.

Der durch die Berufung des Kreisauptmanns Dr. Kumpelt in das Ministerium des Innern bedingte Wechsel in der Kreisauptmannschaft Dresden erfolgt Anfang nächsten Monats. Kreisauptmann wird bekanntlich Geh. Regierungsrat Dr. v. Oppen.

Der Schülerstreik in Aue dauert fort. Das Befinden des Grafen Zeppelin ist zufriedenstellend, doch wird er noch einige Tage im Krankenhaus bleiben. Die Worte hat den russischen Kaiserjachten „Standart“ und „Solartern“ die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet.

Auf der Station Preglia entgleiste gestern der Simplon-Schnellzug Kaufanne-Mailand. Ein heftiger Orkan hat in den Südstaaten von Nordamerika großen Schaden angerichtet.

### Zum Gesetze über die Sicherung der Bauforderungen.

Schon seit Jahrzehnten war das Bestreben der Baugläubiger, namentlich der Bauhandwerker, darauf gerichtet, einen wirksamen Schutz ihrer Bauforderungen bei Neu- und Umbauten von Grundstücken zu erlangen. Die Zustände im Baugewerbe waren zu einem wahren Nisbstande geworden. Nicht mit Unrecht sprach man daher von dem Schwindelunwesen im deutschen Baugewerbe. Viele Neubauten wurden auf Kosten der Bauhandwerker und zur ungerechten Bereicherung skrupelloser Bauhandwerkspekulanten aufgeführt. Man verfuhr dabei meistens nach dem anrüchlichen Berliner Hausbaurezept. Es gab aber auch noch andere Schwindelmander. Namentlich war das Operieren mit vorgeschobenen Strohmännern, ja, sogar in raffinierteren Fällen mit sogenannten Zwischenstrohmännern beliebt. Dieses Verfahren blieb zwar den beteiligten Kreisen nicht unbekannt. Es bot jedoch das bisherige Recht den Baugläubigern gegen dieses Unwesen keinen Schutz, ja, es war oft unmöglich, die gewissenlosen Bauunternehmer strafrechtlich verantwortlich zu machen. Abhilfe gegen diese Nisbstände schafft erst das Reichsgesetz zur Sicherung der Bauforderungen, das nach jahrzehntelangen Beratungen am 1. Juni 1909 erlassen ist. Das Gesetz ist ungemein wichtig für die Baugewerbetreibenden, die Handwerker, Lieferanten und alle, die mit dem Bauwesen in Verbindung kommen.

Das Gesetz enthält zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt legt den Bauunternehmern gewisse Verpflichtungen auf, die dem Interesse der Bauhandwerker und sonstiger Baugläubiger dienen und ihre Schädigung verhindern sollen. Es sind dies drei Pflichten: 1. Der Baugeldempfänger hat das Baugeld nur zur Befriedigung der Bauleistungen, Bauhandwerker und Bauarbeiter zu verwenden; 2. muß derjenige, der einen Neubau aufführt und entweder Baugewerbetreibender oder Baugeldempfänger ist, ein sog. Baubuch führen. In dieses Baubuch müssen gewisse Eintragungen gemacht werden, die eine ordnungsmäßige Verwendung des Baugeldes erkennen lassen. So sind die Bau-

lieferanten, Handwerker und Bauarbeiter, die ihnen verprochen und die entrichtete Vergütung, die Baugelder und darauf empfangenen Zahlungen seitens des Baugeldgebers einzutragen. Die dritte Pflicht besteht in dem Anschlag am Neubau, zu dem jeder Bauleiter von Neubauten verpflichtet ist. Diese Vorschrift will den Beteiligten, insbesondere den Baugläubigern, erleichtern, festzustellen, mit wem sie es zu tun haben. Verletzung dieser Vorschrift wird mit Uebertretungsstrafe, die der beiden eriten Pflichten aber, sofern der Täter seine Zahlungen eingekleidet hat oder in Konkurs gefallen ist und seine Baugläubiger zu dieser Zeit benachteiligt hat, in der Regel mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit hoher Geldstrafe geahndet. Dieser Abschnitt des Gesetzes ist mit dem 21. Juni 1909 bereits in Kraft getreten.

Der umfangreichere zweite Abschnitt des Gesetzes, der die dingliche Sicherung der Bauforderungen regelt, erhält seine Gesetzeskraft erst durch die landesherrliche Verordnung der einzelnen Bundesstaaten, welche die einzelnen Gemeinden bestimmt, in denen dieser Gesetzesabschnitt zur Anwendung zu kommen hat. Diese Regelung ist deshalb gewählt worden, weil das Bedürfnis für eine besondere dingliche Sicherung der Bauforderungen nur an einzelnen Orten, wo Nisbstände hervorgetreten sind, vorlag.

Die Bauforderungen können auf zweifache Weise gesichert werden: **Sicherung durch Bauvermerk und Bauhypothek oder Sicherung durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren.** Zwischen diesen beiden Sicherheiten kann der Bauherr wählen. Ein Zwang für diese Art der Sicherung der Bauforderungen ist dadurch erreicht, daß vorher die Baugläubiger seitens der Baupolizeibehörde nicht erteilt werden darf. Steht der Bauherr den Antrag auf Erteilung der Baugläubiger, ohne die Hinterlegung der Sicherheit zu bewirken, so erücht die Baupolizeibehörde von Amts wegen das Grundbuchamt um Eintragung des Bauvermerkes.

Der Bauvermerk gewährt den Baugläubigern den Anspruch auf Eintragung einer Hypothek für ihre Bauforderungen (Bauhypothek). Er steht rechtlich einer Vormerkung gleich. Der Bauvermerk wird auf dem Grundbuchblatt des Neubaugrundstückes vor dessen Bebauung, und zwar schon vor der Erteilung der Baugläubiger, von Amts wegen vom Grundbuchamt auf Ersuchen der Baupolizeibehörde eingetragen. Die Baugläubiger werden also gesetzlich gesichert, ohne daß es ihrerseits eines Antrages hierzu bedarf. Ist der Bauvermerk eingetragen, so darf die Baupolizeibehörde die Baugläubiger nur erteilen, wenn der Bauvermerk den Rang gleich hinter drei Vierteln des Baustellwertes hat. Ist dieser Rang nicht mehr frei, so muß die sog. Differenzkaution hinterlegt werden, deren Höhe den Vorbelastungen abzüglich dreier Viertel des Baustellwertes gleichkommt. Diese Vorschrift bezweckt, die Baugläubiger auch bei einem schon erheblich belasteten Grundstück sicherzustellen; denn die Baugläubiger sollen zu ihrer Sicherung den ganzen Wert des Grundstückes haben. Würde der Baustellwert nicht ermittelt oder übertrieben die Vor- oder Gleichbelastungen keinen wahren Wert, so hätte die im Range nachfolgende Eintragung eines Bauvermerkes

bezw. einer Bauhypothek für die Baugläubiger keinen Wert; sie stelen bei einer Zwangsversteigerung aus. Daher verlangt das Gesetz, daß der Bauvermerk gleich dem Rang hinter drei Vierteln des Baustellwertes hat oder daß bei höherer Belastung eine Differenzkaution gestellt werde. — Der Bauvermerk steht nur einer Vormerkung gleich. Mit keiner Eintragung haben daher die Baugläubiger noch keine Bauhypothek erlangt. Um sich diese zu erwerben, müssen die Baugläubiger ihre Bauforderungen binnen Monatsfrist seit Veröffentlichung der polizeilichen Baugebrauchsabnahme bei dem Baupolizeiamt anmelden und entweder die Zustimmung des Grundstückseigentümers oder eine gegen ihn ergangene, die Anmeldung zulassende einstweilige Verfügung beibringen. Die Baugläubiger müssen also, um bei der Eintragung der Bauhypothek Berücksichtigung zu finden, innerhalb der erwähnten Frist die Anmeldung ihrer Bauforderung bewirken und für deren Zestellung besorgen sein. Wegen bis zum Ablauf der Anmeldefrist wirksame Anmeldungen von Bauforderungen vor, so wird für sie von Amts wegen unter Führung des Bauvermerkes eine als Bauhypothek bezeichnete Sicherungshypothek eingetragen. Sie erhält den Rang des Bauvermerkes. Die Baugläubiger sind an der Bauhypothek mit gleichem Rang anteilig beteiligt, nur die Bauarbeiter haben in Höhe des Lohnes für zwei Wochen den Vorrang.

Wird durch Hinterlegung Sicherheit gesichert, so unterbleibt die Eintragung des Bauvermerkes. Sie erfolgt in Höhe des dritten Teiles der nach dem Ermessen des Baupolizeiamtes voranzuschickenden Bauforderung. Das Gesetz führt als neues Organ des Baupolizeiamtes ein. Es besteht aus einem Vorsitzenden und mindestens vier Baupolizeiamt. Es hat den Baustellwert festzusetzen, Anmeldungen von Bauforderungen entgegenzunehmen, die voraussichtlich entstehenden Baukosten abzuschätzen und dergl. mehr. Insbesondere soll es als Einigungsamt tätig werden, um unnötige Streitigkeiten unter den Bauteilnehmern nach Möglichkeit auszugleichen.

Das Baupolizeiamt muß sich erst einsehen. Es ist ebenso wirtschaftlich wichtig wie schwierig in seiner Ausübung, da Erfahrungen über seine Wirkungen im wirtschaftlichen Leben und in der Gerichtspraxis noch fehlen. Diese Zeilen sollten daher auch nur den hauptsächlichsten Inhalt des Gesetzes für die Bedürfnisse der Praxis wiedergeben. Dr. D.-r.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 18. August.

Zur Kreislage.

Karlsruhe. Unter der Ueberschrift „Kreta“ veröffentlicht die vielfach als Sprachrohr der Willkürstraße benannte „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ folgende Nachricht: In der kretischen Frage hat eine irrtümliche Auslegung des letzten Schrittes der Fortte in Athen vorübergehend neue Unruhen verursacht. Man wollte die türkische Note in der Presse als ein Ultimatum hinstellen; man wollte sie wie eine Friedensdringung behandeln wissen, welche das sofortige Einziehen aller Großmacht in Konstantinopel notwendig machte. Zum mindesten sollte die Türkei Holier werden. Diese Wünsche haben sich nicht verwirklichen lassen. Der europäische Druck am Bosporus

### Kunst und Wissenschaft.

\* **Central-Theater.** Das Mißtrauen, das man fünfzigjährigen Schwänken entgegenbringt, wurde gestern durch die Aufführung des Schwankes „Triplepatte“ von Tristan Bernard und André Godfrinoux gerechtfertigt. Schwänke haben ja im allgemeinen nur Existenzberechtigung, wenn sie zur Heiterkeit, wenigstens zum Schmunzeln zwingen, dieser „Triplepatte“ ist, mit Ausnahme einiger Szenen, langweiliger und öder, als die endlosen Pausen, die zwischen die einzelnen Akte gelegt wurden. Der Bicomte Robert de Bondan hat den Epitheton Triplepatte nach einem Rennpferd erhalten, das im entscheidenden Moment, beim Hürdenprung und so, hoch und eins zwischen die Ohren bekommen muß. Der Bicomte hat Schulden und soll heiraten. Die Baronin Bépin, eine passionierte Heiratsmittlerin, will ihn mit der niedlichen Yvonne, einem Bankiersstochterlein, durchaus glücklich machen. Die Verlobung kommt auch zu Stande, aber der eheleue Bicomte ist durchaus nicht zu bewegen, aufs Standesamt zu fahren. Der Akt, in dem Geldverleiher, Schwiegermutter, Freunde, Journalisten, Heiratsmittlerin ihn aus dem Bett in den Festanzug pressen wollen, bietet einige Unterhaltung. Glücklicherweise vor den Standesbeamten geschleift, ist er zur Genugung der kleinen Yvonne durchaus nicht zu bewegen, das bindende Jawort zu sprechen. Die Partie wird also nicht fertig. Im fünften Akt aber finden sich die Weiden, harmlos vergnügt, unbelästigt durch die Verwandtschaft, und nun wird den Zwei das Ja auf einmal leicht. — Für einen Schwank fehlt es diesem Bühnenwerk an Ausgelassenheit, tollen Verwicklungen, selbst die Gelegenheiten zur Situationskomik ist nicht ausgenutzt; für eine gesellschaftliche Satire, zu der sich Anläufe finden, gebricht es wieder an Schärfe und dem Sals feineren Witzes. Die Darsteller mühten sich ehrlich, die humoristischen Wirkungen herauszuholen, zu denen die Möglichkeit vielleicht vor-

handen war. Herr Dittbert, der Eleganz, frische, Beweglichkeit und Romik hat, wäre als Bicomte Robert, genannt Triplepatte, an erster Stelle zu nennen. Sehr nett war die pitante Heine Mela Schwera als Yvonne. In größeren Rollen waren die Damen Schoettke, Margot, Schula und Ewald und die Herren Kohlmech, Lehndorff, Gewinner, Treptow beschäftigt. Das Zusammenpiel klappte unter der Regie des Herrn Treptow recht erfreulich. Das Haus war trotz des schwülen Sommerabends gut besucht, der Beifall, nach dem dritten Akt freundlich, lautete nach den Schlussakten ab.

Das Central-Theater bleibt am Donnerstag, den 19. d. M., dem Festeungstage des dahingeshiedenen Direktors, Herrn Alexander Kotter, geschlossen.

\* **Zum angeblichen Wechsel in der Leitung der Dresdner Galerie** geben wir gestern eine Ausssprache des Herrn Galerieleiters G. Hofrats Dr. Boermann wieder, die derselbe mit dem Vertreter einer Korrespondenz gehabt hatte. Heute erhalten wir von Herrn G. Hofrat Dr. Boermann folgende Zuschrift:

Dresden-A., Hübnerrstraße, den 18. August 1909. Sehr geehrte Redaktion! In Ihrem gestrigen Abendblatt (Nr. 228) kommt ein Zweifel an der Genauigkeit der Wiedergabe des Schlusses eines Gespräches zum Ausdruck, das ich mit einem Herrn Berichtshatter über den Artikel des „Berliner Tageblattes“ gehabt. Dieser Zweifel ist gerechtfertigt. Die Fassung dieses Schlusses muß auf einem Mißverständnis beruhen. Ich bin mir völlig bewußt, diese Worte in dieser Fassung, aus der eine Spitze gegen die Person meines Freundes und Kollegen Prell herausgehört werden könnte, nicht gesprochen zu haben. Karl Boermann.

\* **Gegen die Reduktion.** Kürzlich wurde auf der 21. Jahresversammlung des Badischen Philologenvereins zu Konstanz auf Grund einer Umfrage, die an sämtliche höhere Schulen des Großherzogtums ergangen war, über die Erfolge der gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen an diesen Schulen Bericht erstattet. Den aus-

fährlichen Berichten, welche die „Süddeutschen Schulblätter“ über die Verhandlungen bringen, ist folgendes zu entnehmen:

Hinsichtlich der Befähigung von Knaben und Mädchen haben 18 Anhalten die geringe Begebung der Mädchen für Mathematik und Naturwissenschaften ausdrücklich festgestellt. Eine Beschränkung des Lehrstoffes ist in vielen Anhalten nötig geworden, hauptsächlich in der Biologie. Bei der Verwendung von künstlerischem Anschauungsmaterial (Abbildungen zur alten Geschichte, Schöpfungen antiker Plastik u. a.) mußte in Rücksicht auf die Mädchen eine vorzügliche Auswahl getroffen werden. Von vielen Lehrern wird berichtet, daß sie an die Leistungen der Mädchen unwillkürlich einen niederen Maßstab legen als an die der Knaben. Daß bei den Knaben infolge der Anwesenheit der Mädchen Eifer und Ernst wachse und von einer Belebung des Unterrichts und einer Hebung des Niveaus gesprochen werden könne, wird in der Mehrzahl der Antworten verneint, teilweise mit dem Ausdruck „daran kann gar keine Rede sein“, oder „im Gegenteil, in den Klassen mit vielen Mädchen ist eher eine Abnahme der Leistungen zu bemerken“. Der Hinweis auf bessere Leistungen der Mädchen macht die Knaben noch indolenter. In ihrer ganzen Haltung scheinen die Mädchen eher nach den Knaben zu färbem als umgekehrt. Durchsichtloses Auftreten und transthafter Ehrgeiz wurden nicht selten beobachtet. Im allgemeinen sind die Knaben nicht sonderlich erfreut über die Anwesenheit der Mädchen. Die überwiegende Mehrzahl der Schülen verneint die Frage nach Nisbständen in stitlicher Hinsicht. Auf Grund der Mitteilungen von Schülern, welche die Kodifikation durchgemacht haben, kommen einige Lehrer zu der Ansicht, daß die Knaben dabei nichts gewinnen, die Mädchen aber viel verlieren.

Das Gesamtergebnis der bei der Umfrage und Erörterung der wichtigen Frage vorgetragenen Meinungen erhielt schließlich folgende Fassung: „Der seit 1901 in Baden allgemein ermöglichte Besuch der höheren Knabenschulen durch Mädchen hat vorläufig in erzieherischer Hinsicht zwar

ist unterbleiben, weil eine ruhige Prüfung des Wortlauts der Note es nicht anmöglich erscheinen läßt, der Fortschrittliche Abichten anzuschreiben. Ueberdies lagen aus Konstantinopel ausdrückliche Erklärungen im friedlichen Sinne vor. Daß gerade jetzt, wo die Kreismächte sich aufbilden, in der Frage den Standpunkt der Fortschrittlichen anzunehmen, ein Versuch unternommen wurde, um die Türkei vor der Welt ins Unrecht zu setzen, kann nicht übersehen; es fehlt aber der hinreichende Anlaß zu einer gegen die Türkei gerichteten Intervention.

### Marokko.

Paris. Der Vertreter des „Matin“ befragte das spanische Ministerium des Aeußeren bezüglich des Gerüchts, nach dem ein weiteres Korps von 6000 Mann nach Melilla abgehen soll. Er erhielt die Antwort, daß in den Provinzen Andalusien und Galicien diese Anzahl auf den ersten Abruf bereit ist, nach Afrika zu gehen.

### Zeppelin.

Stuttgart. Wie der „Schwab. Merkur“ von authentischer Seite aus Konstanz erfährt, ist das Bestehen des Grafen Zeppelin zwar recht gut, und die Besserung schreitet täglich vorwärts. Die Wunde heilt aber etwas langsam, so daß der Graf noch einige Tage im Krankenhaus wird bleiben müssen.

### Puffschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Militär-Puffschiff „Gros 11“ ist heute vormittag zu weiteren Versuchen in der drahtlosen Telegraphie aufgestiegen. Die Versuche finden mit der Verbindungstation des Puffschiffbataillons statt.

### Ein Schülerstreik.

Aue. Die Schüler der Deutschen Nachschule für Flechtarbeiter und Installateure, die am Montag früh dem Unterricht fernblieben, haben sich auch heute Mittwoch früh trotz dreimaliger Aufforderung des Kuratoriums und trotz der Drohung mit Entlassung zum Unterricht nicht eingeschunden.

Bischofswerda. In vergangener Nacht brannte die große Einblinderie der Glasfabrik von Sude & Co. völlig nieder. Das Maschinenhaus ist gerettet. Ein Feuerwehmann erlitt einen Beinbruch, während ein anderer leicht verletzt wurde. Der Betrieb bleibt anstandslos erhalten.

Bornim b. Potsdam. Das 13jährige Kindermädchen des Landmannes Philipp wollte gestern nachmittags aus einer Kanne auf einen Spirituskocher Spiritus nachsehen, trotzdem der Kocher noch brannte. Die Kanne explodierte. Das Kindermädchen und das zweijährige Kind des Philipp erlitten schwere Brandwunden, denen das Kind im Krankenhaus in der Nacht erlag.

Die beiden Vinienschiffschwader der Hochseeflotte, der Verband der Aufklärungsflotte, sowie ein aus dem Vinienschiff „Mauritius“ Friedrich Wilhelm, aus Mühlentauern, Torpedobooten und Artilleriegeschiffen gebildetes Referatgeschwader sind heute früh zu Neuburg ausgelassen.

Paris. Dem „Matin“ zufolge ist zu erwarten, daß demnächst alle politische Beurteilungen, die sich gegenwärtig im Senat befinden, beantragt werden. — Die demselben Senat aus Neuen gemeldet wird, sind in den Ditten von Gonten eine Gasexplosion statt, wobei fünf Arbeiter und ein Angenieur schwer verletzt wurden. Zwei Arbeiter sind bereits gestorben, und auch der Zustand der drei anderen gilt als verzweifelt.

Paris. Die mehrere Morgenblätter melden, sind vom 2. Bataillon der Jäger a Pferde in Vincennes eine große Anzahl Leute von einer noch nicht festgestellten Krankheit befallen, unter ihnen 11 besonders schwer. Die Untersuchung ist eingeleitet. Einige Mänter sprechen von dem schlechten Zustande der Küchenessige, andere von Ueberbürdung; andere bezeichnen das Trinkwasser als Ursache der Krankheitserscheinungen.

New York. Wie ein Telegramm aus Peking meldet, hat das Auswärtige Amt eingewilligt, daß Amerika mit einem Viertel an der Uebernahme der Hankau-Szechuan-Bahnanteile sich beteilige, welche auf 30 Millionen Dollars erhöht worden ist.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 18 August

\* Anlässlich des 79. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph wurde heute vormittag 10 Uhr in der katholischen Hofkirche von Kaplan Dr. theol. Krentschke eine Messe gelesen, an der u. a. der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Honos, General Dammers, Generaladjutant v. Hofrat v. Eder, v. Schuch, Generaladjutant v. Kemperer, Kaiserlicher Rat Schulze, die Vorkämpfer des Unterhaltungsvereins Louis-Dietrich, des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins und des Vereins adelicher österreichisch-ungarischer Soldaten, sowie eine Anzahl Offiziere und Militärs der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie teilnahmen. Um 11 Uhr fanden sich in der Gedächtniskirche u. a. Stadtkommandant Generalleutnant v. Zentgraf, Generaladjutant v. Schuch, v. Seebach, die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps und die Vorkämpfer der genannten Vereine zum Empfang ein, um ihre Glückwünsche auszusprechen. Mittags 12 Uhr erfolgte durch Herrn Kaiserlichen Rat Schulze wie alljährlich die Verteilung einer Stiftung eines ungenannten Wohlthäters

seiner ernhaltenden Schwertfächer im Gefolge gehabt, andererseits aber auch irgendwelchen fürhergehenden Einfluss der beiden Geschlechter aufeinander so gut wie gar nicht erkennen lassen. Die ganz überwiegende Mehrheit der Lehrer an den badischen höheren Schulen ist daher kein Freund der Zusammenziehung von Knaben und Mädchen als eines allgemeinen Erziehungsziels. Sie laßt dieselbe für kleine Dreie ohne höhere Mädchenschulen als Notbehelf überhand zu kommen, sieht aber nicht über die wünschenswerte Lösung darin, daß die höheren Mädchenschulen einen zweckmäßigen Ausbau erfahren und mit den nötigen Berechtigungen ausgestattet werden.

\* Der künftige Direktor der Berliner Nationalgalerie. Da es sich zu betätigen scheint, daß der Geheimrat Dr. phil. Adolf v. Dechelhäuser, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, dazu ausersehen ist, als Nachfolger des Herrn v. Tschudi Direktor der Nationalgalerie in Berlin zu werden, so sind einige Angaben über seine Persönlichkeit augenblicklich gewiss von Interesse. Geheimrat v. Dechelhäuser wurde am 17. September 1852 in Mülheim a. d. Ruhr geboren. Dort war sein Vater damals Bürgermeister; der bekannte Nationalökonom Wilhelm Dechelhäuser (er wurde erst im vorgerückten Alter nobilitiert), der die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft begründete, ist 1902 hochbetagt. Adolf v. Dechelhäuser erhielt seine Gymnasialbildung in seiner Vaterstadt Dessau und besuchte dann die Polytechnische Hochschule in Hannover und die Berliner Universität. Er bestand 1877 das Staatsexamen und ging erst nach einigen Jahren der Tätigkeits am Aufwärtigerstudium der Kunstgeschichte an der Universität Berlin über, wo er 1884 den ersten Preis gewann und den Doktorgrad erwarb. Nachdem er an den Ausgrabungen in Pergamon teilgenommen hatte, wurde er 1886 Privatdozent und 1888 außerordentlicher Professor in Heidelberg. Im Jahre 1898 erfolgte seine Berufung nach Karlsruhe, wo er 1902 zum Dozent und 1904 zum Geheimen Dozent ernannt wurde. Von 1902

an Angehörige der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie. Heute abend 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Spitzen der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie zu einem Festmahl bei Herrn Generalkonsul Kemperer.

\* Reichs-Kreisgerichtspräsident. Anfang nächsten Monats vollzieht sich in der Leitung der Reichs-Kreisgerichtspräsidenten Dr. Rumpelt ein Wechsel, indem Herr Reichsgerichtspräsident Dr. Rumpelt an Stelle des Herrn Ministerialdirektors v. Hofrat v. Schuch in das Ministerium des Innern eintritt und Herr v. Hofrat v. Schuch, Regierungsrat Dr. v. Oppen, vortragender Rat im Ministerium des Innern, Kreisgerichtspräsident von Dresden wird. Zu Ehren des Scheidenden Herrn Kreisgerichtspräsidenten Dr. Rumpelt findet am 27. d. M. auf dem Belvedere ein Essen zu 50 Personen statt. Geheimrat Dr. Rumpelt, der seit 1906 an der Spitze der Reichsgerichtspräsidenten steht, wurde am 10. Februar 1853 in Radeberg bei Dresden als Sohn eines Kaufmanns und Fabrikanten geboren. Nachdem er in dem Kreisgericht in Dresden-Reudstadt und in der Kreisgerichtsschule seine Vorbildung genossen hatte, studierte er von 1871 bis 1875 in Leipzig und Straßburg die Rechte und genügte nach Beendigung seiner Studien der Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Schützen-Regiment. Als Referendar war er bei dem Kreisgericht Dresden, beim Reichsamt Reichenbach und bei der Polizeidirektion Dresden tätig. 1879 bestand er das zweite juristische Staatsexamen und wurde als Bezirks- bzw. Regierungsassessor bei den Kreisgerichtspräsidenten Hofrat v. Hofrat v. Schuch und bei der Reichsgerichtspräsidenten Hofrat v. Hofrat v. Schuch. 1887 wurde Dr. Rumpelt als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen, 1891 zum Amtshauptmann von Glauchau und 1893 zum Amtshauptmann von Chemnitz ernannt. 1898 erfolgte seine Berufung als Vortragender Rat und v. Hofrat v. Schuch in das Ministerium des Innern. Seit dem 1. November 1908 leitete er auch das Sekretariat der hiesigen Räte, von demselben Zeitpunkt war er Vorsitzender der ärztlichen Ehrengerichtshofe. Besondere Verdienste hat sich Geheimrat Rumpelt um das Zustandekommen und Gelingen der beiden großen Kunstausstellungen in Dresden in den Jahren 1901 und 1908 erworben, denen er in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar eine auf bewundernswürdigem Sachverstand beruhende Teilnahme entgegenbrachte. Selbstverständlich war Dr. Rumpelt auch an der gesetzgeberischen Arbeit der sächsischen Regierung in den letzten Jahren in hervorragender Weise beteiligt. Der neue Reichsgerichtspräsident, Dr. v. Oppen, ist 54 Jahre alt. Er er 1905 ins Ministerium des Innern kam, war er Amtshauptmann in Plauen i. V.

\* Gestern nacht verschied nach längerem Leiden der Anbeter der Papier- und Pappfabrik F. M. Weber, Königl. Preuss. Kommerzienrat Ingenieur Friedrich Moritz Weber in Leipzig. Der Verstorbenen hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Unter seiner Leitung nahm die 1848 gegründete Fabrik einen großen Aufschwung.

\* Entleerung der Tüder-Anlage am Mägdelwe. In letzter Zeit ist es auf dem hochwasserfrei gelegenen Terrain am Elbufer unterhalb der Einfahrt des König Albert-Kanals, das den Zugang zur Tüder-Anlage enthält, wieder recht lebendig geworden. Die beiden Rohrtränge, die einen sehr wichtigen Teil in dem groß angelegten Schleusenbau bilden, das sich für die Einführung der Schwemmkammkassette im Dresdner Stadtgebiet nötig machte, stehen seit langem unter Wasser. Die Ursache hieran waren undichte Stellen in den an die Eisenrohre zu beiden Seiten im Ufergelände sich anschließenden und in Betonmasse hergestellten Kanalfüßeln. Diese Risse sind an sich unbedeutender Natur und werden durch Entleerungen hervorgerufen, die bei jedem derartigen Bauwerke als Folge des sog. „Sagens“ einzutreten pflegen. Bei dem hier in Frage kommenden Schwemmkamm, das sich im Laufe der Zeiten durch den Elbstrom gebildet hat, ist ein derartiges Vorkommnis um so erklärlicher. Die entsprechenden Einlagerung der Rohre von 2 Meter bzw. 1,15 Meter lichter Weite in die zu diesem Zwecke ausgebohrte Rinne im Elbfußbett war gleichfalls nötig. Sie wurde infolge Verhärtung des ohnehin schon beträchtlichen Eigengewichts durch die eingebrungenen Wassermassen nur noch beanständigt. Die Schwere der Rohre und die allmählich erfolgende Verwitterung der außerdem durch Weiteingebungen geschwächten Tüderrohre boten genügende Sicherheit gegen sonst möglicherweise eintretende Lagerveränderungen dieser Hohlröhren. Um nun aber vor Ablauf der von der Firma Philipp Holzmann & Co. geleisteten Garantiezeit auch den Zustand der Rohre im Innern einer Besichtigung unterziehen zu können, hat man gegenwärtig die Entleerung des Tüders ins Werk gesetzt. In dem kleinen interimsweise errichteten Holzbau ist eine Einrichtung geschaffen, wodurch mit Hilfe der Elektrizität der Antrieb eines Pumpwerkes erfolgen kann. Die gewaltige Wasserfülle in dem großen Rohrraum ist bereits nahezu herausgeschafft. Die kleinen Risse im Betonkörper werden sofort nach dem Zurückweichen des Wassers beseitigt und dürfte dann auf diese Weise die Abdichtung der Rohrbauwerke auf beiden Uferseiten endgültig erreicht sein. Das Werkere der Bäderverwaltung hat ebenfalls angenommen. Eine hohe Verpflanzung schließt das gesamte Terrain ein, auf dem später auch ein Lagerbühnengebäude für feuergefährliche Gegenstände zur Errichtung kommen soll. Zurzeit ist in der Mitte des Platzes über dem sog. „Sandfang“ an der Einmündung des großen Altstädter Kanals ein schmaler Nachwehrturm im Entstehen begriffen. Außer Unterflurkammern für das Bedienungspersonal wird er die Maschinenanlagen und das Wasserkwerk enthalten, das zur Entleerung der im „Sandfang“

usw. sich ansammelnden gröbereren Stoffe dient, die die Abwässer des Altstädter Kanals mit sich führen. Diese sollen am Eintritt in die Tüder- bzw. die Reinigungsanlage auf Radierflur gebindert werden.

\* Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Eisenarbeiter Friedrich August Keller bei der Firma Aktiengesellschaft vorm. Seidel u. Raumann, hier, und dem Tischler Friedrich Valentin Oering, bei der Firma Carl Köhler, Pianofortefabrik, hier, in Anerkennung ihrer länger als dreißig Jahre treu geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

\* Militär-Sonderzüge. Heute nachmittag 3 Uhr 48 Min. traf das 1. Bataillon des 177. Inf.-Reg. von Königsbrunn mit Sonderzug in Kloßsche ein und marschierte hierauf in seine Kasernen. Das 2. Bataillon desselben Regiments bezog sich heute mit Sonderzug nachmittags 4 Uhr 38 Min. ab Bahnhof Kloßsche nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn. Die Truppe wird am Sonnabend nachmittags.

\* Polizeibericht, 18. Aug. Gestern vormittag gegen 8 Uhr sprang ein 25 Jahre alter Kaufmann in selbstmörderischer Absicht von der Landungsbrücke der Dampfheilanstalt in der Johannstadt in die Elbe, wurde aber von einem Steuermann und einem Bootsmann noch lebend wieder herausgehoben und darauf im Unfallwagen nach der Deil- und Pflanzgasse gebracht. Ueber den Beweggrund zu seiner Tat verlautet nichts Bestimmtes. — Am 14. August ist im Hausgrundstück Holbeinstraße 61 ein Paket Kleidungstücke, und zwar eine rotseidene Hose mit Gürtel, eine weiße Haiskrawatte und zwei weiße Kleiderstücke enthaltend, aufgefunden worden. Der Eigentümer dieser Sachen wird ersucht, sich zu melden. — Erneut wird vor unreellen Verkäufern von Eintrittskarten zu Konzerten, die angeblich von Blinden, Pflanzgasse usw. veranstaltet werden, gewarnt. Bei Ankauf derartiger Karten ist größte Vorsicht geboten, insbesondere aber darauf zu achten, daß Ort und Zeit der Konzerte bereits festgelegt sind und die anbietenden Personen sich über die ordnungsmäßige polizeiliche Anmeldung gehörig ausweisen können.

\* Die Feuerwehr wurde heute früh nach Seminastraße 17 und heute vormittag nach der König-Johann-Strasse alarmiert. Am ersten Ort handelte es sich um einen blinden Mann, an zweiter Stelle betraf es einen Brand in einem Laden. Beschädigt wurden ein Vorgang und ein Schrank.

\* Tüblicher Sturz. Der Obermüller Max Jurtsch in der Mehnertischen Mühle in Gainsberg ist gestern mittag tödlich verunglückt. Der erst 28 Jahre alte Müller war auf dem Getreideboden mit Aufhaken von Getreide beschäftigt, welches ein anderer Müller im Erdgeschoss auf den Fahrstuhl feste. Im Moment des Unglücksfalles war der Fahrstuhl unten mit Säcken beladen. Als der Stuhl verlangte, bog sich J. über die Fahrstuhlführung, um der Ursache nachzuforschen. Er hielt sich dabei an dem Pfeiler fest, dieses zerbrach und der Unglückliche stürzte in die Tiefe auf die unten stehenden Getreidesäcke.

\* Zum Schülerstreik in Aue. Das Kuratorium der Deutschen Nachschule für Flechtarbeiter und Installateure ist sofort zusammengetreten und hat die Angelegenheit beraten. Die Herren des Kuratoriums, darunter Professor Gebauer-Geminn als Vertreter der Staatsregierung und Bürgermeister Dr. Kerschmar, haben den Schülern aneboten, durch mündliche Verhandlungen die Angelegenheit in Güte beizulegen. Die Schüler verlangten eine Unterredung außerhalb der Schule, gebäudes, um das Kuratorium in den Wohnräumen des Direktors zu unterrichten. Da sie trotz der Aufforderung des Kuratoriums nicht zur Schule zurückkehrten, laßte das Kuratorium folgenden Beschluß, der jedem Schüler noch gestern abend zuging: Da die Schülerhaft die Rechte, welche ihr das Kuratorium gebührt, durch mündliche Verhandlungen die Angelegenheit in Güte beizulegen, nicht betreten hat, so eröffnen wir der Schülerhaft, daß das Kuratorium nunmehr verlangt, daß die Schüler Mittwoch, den 18. August, früh 7 Uhr, die Schule wieder besuchen. Diejenigen Schüler, welche die Schule dann nicht besuchen, haben ihre Entlassung zu gewärtigen. Ihre Reichwerden können die Schüler schriftlich einreichen, und wir werden diese dann prüfen.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Nachdem das Reichsgesetz über die Sicherung der Bauordnungen in seinem ersten Abschnitt (§§ 1-8) am 21. Juni in Kraft getreten ist, weißt der Rat die von diesem Gesetze betroffenen Kreise (Baueinde, Baugewerbetreibende und Bauleiter) auf die ihnen durch die §§ 1-4 auferlegten Verpflichtungen hin und macht darauf aufmerksam, daß der Eigentümer bezw. Erbbauberechtigter und Unternehmer auch dann besonders als solche zu kennzeichnen sind, wenn sie mit den Personen des Bauherrn oder Bauleiters oder Bauausführenden zusammenfallen.

Konkurse, Zahlungsverhältnisse usw. Am Dresdner Amtsgerichtsbereich: Ueber das Vermögen der Gesellschaft Schumann & Zuehl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Plauditz in Dresden, Stepanienstraße 68, deren Geschäft die Fabrikation und den Vertrieb von Spirituosen zum Gegenstande hat, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Knoll in Dresden, Johann Georgen-Allee 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 6. September anzumelden; — das Konkursverfahren über das Vermögen der Sigarenfabrikantin Emma Ida Selma verw. Soltmann geb. Seidel in Dresden, Großenbäcker

bis 1903 war er Rektor der Hochschule. Die zahlreichen Veröffentlichungen Dechelhäusers beziehen sich zum Teil auf die Kunstgeschichte des Großherzogtums Baden und im besonderen auf Heidelberg. Vermählt ist Geheimrat v. Dechelhäuser seit 1878 mit dem Fräulein Helene v. Waachen, einer Nachkommin des verdientvollen preussischen Finanzministers Karl Georg Waachen, dessen beide Söhne 1857, nach seinem Tode, den preussischen Adel erblieben und den untern schnelllebigen Zeit wohl schon vergessen hätte, wenn kein Gedächtnis nicht wenigstens den Berlinern durch eine nach ihm benannte Straße wachgehalten würde. Ein Bruder des Geheimrats Adolf v. Dechelhäuser, Wilhelm v. Dechelhäuser, ist Generaldirektor der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau, von der Technischen Hochschule in München zum Dr. ing. honoris causa ernannt, Ehrenbürger der Stadt Dessau, und mit einer Tochter des vormaligen anhaltischen Staatsministers v. Rostlag vermählt.

### Die Krise der französischen Bühne.

Zu Beginn der Theaterkrisen veröffentlicht Eberlin (Hofers) in der „Revue“ eine interessante Betrachtung über das französische Bühnenleben der Gegenwart, die ausflingt in das bittere Geständnis, daß Paris, einst die erste Theaterstadt der Welt, vom Auslande überflügelt und in den Schatten gestellt ist. Das herbe Wort, das Franz Jourdain vor kurzem in einer Unterredung über das deutsche Kunstgewerbe aussprach, überträgt Hofers auch auf das Theater, das melancholische Eingeständnis: Wir schaffen nicht mehr, wir kopieren. Man muß ins Ausland gehen, um während das Unausgemessene unserer Arbeit zu begreifen, die es macht, daß man sich mit Verbrennung und jenem gewissen Mitleid betrachtet, die man Venten entgegenbringt, die ein wenig schmerzhaft sind. Der temperamentvolle Anlauf zu einer Reform des Theaters, der 1857 in Paris begann, hat kaum zehn Jahre gewährt. Den Ruhmestagen des Théâtre Libre folgte

Stagnation und Verfall. Solche Stücke alten Schemas beherrschten das Repertoire. Während Paris ohne Entkraft die alten ausgefahrenen Wege einheitsflehlich, nimmt Deutschland ein gewaltiges Aufschwung. „Stete Arbeit, eine eiserne Disziplin machen aus diesem Volke, das zum Schauspielberuf wenig geeignet ist, vollkommene Darsteller, die in allen Literaturen heimisch sind, die von Aristoteles sich abweisen, die Ibsen, Hauptmann, Wedekind, Hofmannsthal, Wilde, Shaw, Maeterlinck und Strindberg spielen, die die neuesten Anzeigermethoden anwenden und vor keinen Wagnissen und keinen Kosten zurückschrecken. ... Eine neue Dramaturgie entsteht in Deutschland, in Rußland, in den skandinavischen Ländern. Tief einschneidende Wandlungen in der Wahl der Motive greifen ein, die Technik kristallisiert sich, eine neue Optik entseht. Theorien und Schulen bilden sich, aber Frankreich, das einst das Theater Europas beherrschte, steht abwärts. Unsere Theatermacher pflegen ihren ewigen Gebrauch, den sie uns seit einem Jahrhundert immer wieder vorführen. Frankreich hat seinen Anteil an dem Ringen des Verblendenden. Von allen großen Strömungen, die in den letzten sechs Jahren das Theater der Welt durchwogen, ist keine zu uns gedrungen. Der Ibsenismus, die gewaltige Quelle moderner Tragik, hat das Land überspült, ohne die leichte Konvention fortzuschwemmen, an der wir hängen. Shaw und Wedekind sind zeitgemäß; unsere Direktoren ignorieren sie. Maeterlinck, der französisch schreibt, in Belgien und wird in Deutschland und Rußland gespielt. Wir können uns nicht wundern, wenn wir aufgeführt haben, für das Ausland dramatisch zu existieren.“

Immer wieder wendet sich der Blick des französischen Kritikers nach Berlin, wo er Unternehmungslust, Tatendrang und den Willen zum Fortschritt findet. „Seht die Shakespeare-Vorstellungen im Deutschen Theater; etwa den „Raja Lear“. Große zurückhaltende Dekorationen, prachtvoll abgetönte Farben, weite Pläne; das ist erquickend in seiner Einfachheit. ... Jede Erneuerung wird erprobt. Unausgesehen sucht man neue Mittel, will verbessern. Ein neues Buch über Theaterkritik erscheint:

Straße 126, ist nach Abhaltung des Schlichterminns aufgehoben; — das Kontrahieren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Kupf. und Hauskollisionsbank Dank & Co. in Dresden, vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Kaufmann Ernst Hermann Danke hier, Schlichterstraße 44, ist aufgehoben, nachdem der angemessene Zwangsvergleich befristet worden ist.

Zwangsversteigerungen. Im Dresden'schen Auktionsamt ist bekanntlich eine Zwangsversteigerung angesetzt worden: das im Grundbuche für das vormalsige Königl. Städtische Krankenhaus zu Dresden Nr. 1090 auf den Namen Eduard Ferdinand Schöne eingezeichnete Grundstück am 30. September, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 43 Ar groß und auf 178 400 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Verfassenden und Hof und liegt in Dresden-N., Gertrudenstraße 50, Ecke Sophienstraße.

## Tagesgeschichte.

### Zur Kreta-Frage.

Der Abn. H. wird aus Konstantinopel telegraphiert: Drei Admirale und 20 Offiziere sind mit einem Transportmunition, Torpedos und sonstigem Material zur Flotte abgegangen. Die Persönlichkeiten aus den leitenden Kreisen erklären, wird das türkische Geschwader kräftig vorgehen, wenn die Schismen nicht schnell Kreta zwingen, den Status quo ante wieder herzustellen und die ottomanische Souveränität anzuerkennen. Die Vertreter der Mächte sehen ihre vermittelnde Tätigkeit fort, aber an maßgebender türkischer Stelle erklärt man, man erwarte Handlungen statt der Worte. Insbesondere herrscht jetzt im diplomatischen Korps die pessimistische Auffassung vor.

In der Kollektivnote werden die Schismen nicht, wie verlangt, erklärt, in der Kreta-Frage habe sich die Flotte nur an die Schutzmacht und nicht an Griechenland zu wenden. — Bei dem gefälligen Diplomatenempfang sollen einige Postskizzen den machenden Stellen der Flotte nahegelegt haben, diese möge die erste Antwort Griechenland als einen Erfolg betrachten.

Im Namen des griechischen Gesandten erhob der erste Dragoman beim Minister des Neuen abermals Vorstellungen gegen den Postoff der griechischen Schiffe. Der Minister des Neuen hatte sodann eine Besprechung mit dem Vorkommissar über die gegen die Postoffbesetzung zu erziehenden Maßnahmen. Nachdrücklich aus Kreta melden die Auswanderer zahlreicher Mohammedaner nach Rhodos. Vier wurden drei Griechen wegen politischer Umtriebe verhaftet. — Die griechische Antwort auf die türkische Note wird heute erwartet.

### Zur Dardanellenfrage.

Die Flotte hat den russischen Kaiserjachten „Standart“ und „Polaris“ die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet.

**Deutsches Reich.** Dem Bülowentrichen den Blick, dem Liberalismus die Herrschaft. In dieser Ansprache will Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn, der Sohn des Zentrumsführers, ein Reichsfinanzreformuldem der Zentrumsparlei versehen. So erklärte er wenigstens in einer öffentlichen Wählerversammlung der Zentrumsparlei des Stadt- und Landkreises Mülheim a. d. Ruhr, wo er noch andere Sätze zum Besten gab. „Ultra montes“ habe die Zentrumsparlei die Reichsfinanzreform hinfühergeschoben, deshalb verdienen ihre Mitglieder den Namen „Ultramontane“.

**Oesterreich.** In der geirgischen Konferenz der Parteiführer des Abgeordnetenbaues sprachen sich sämtliche Redner für die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments und die Einberufung des Reichsrates im Herbst aus. Die Vertreter der slowakischen Union erklärten, daß sie keinen Verzicht gefaßt hätten, in der nächsten Session des Reichsrates Opposition zu treiben, sie mühten sich aber ihre oppositionelle Haltung für die Zeit nach der Einberufung des Reichsrates vorbehalten. Schließlich wurde einem Antrag Steinwenders zugestimmt, wonach Klombinski ermächtigt wird, mit der Regierung und den Parteien zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Hauses Verhandlungen anzuknüpfen.

**Italien.** Der „Espresso Romano“ bezeichnet die Nachricht, der Papst habe in einem Briefe an Kaiser Franz Joseph um Gnade für die Angeklagten des Karamer Prozesses gebeten, und weiter die Meldung von einem Konflikt zwischen dem heiligen Stuhl und der russischen Regierung wegen der Spenden der russischen Katholiken für die Opfer des Erdbebens in Süditalien als jeder Begründung entbehrend.

**England.** Unterhaus. Auf eine Anfrage wegen Vierzehner für die Trenton-Pulow-Bahn erwiderte der Staatssekretär des auswärtigen Sir Edward Grey, er habe keinen Grund zu der Annahme, daß der Artikel 18 des Abkommens über die Trenton-Pulow-Bahn nicht loyal ausgeführt worden sei. Der Artikel sieht vor, daß die Deutsche-Militär-Bank und die Chinesische Zentral-Bank als Agenten für die Bahnverwaltung während des Baues den Ankauf fremden Materials beizugehen sollen, und daß bei gleichen Preisen und Qualitäten britische und deutsche Erzeugnisse vor den übrigen fremden Erzeugnissen bevorzugt werden sollen, und zwar für die nördlichen beziehungsweise die südlichen Teile der Bahn.

**Schweden.** Aus verschiedenen Landesstellen wird die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. In der Umgegend von Göteborg haben 1000 Streikende in sieben Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

es wird studiert, man erprobt es. Man frage unsere Pariser Direktoren nach ihrer Meinung über Gordon Craig. Ebenfalls könnte man sie nach dem blauen Himmel fragen. Aber in Düsseldorf hat man jetzt „Lithos“ nach den Ideen des englischen Meisters inszeniert. Mit Ausnahme von fünf oder sechs Theater spielen die Pariser Bühnen ein Stück herunter bis zur Erschöpfung der Jugkraft. Das Feld der Möglichkeiten wird beschränkt, der Geist erlahmt und die Schauspieler werden künstlerisch bloß gelegt und erschaffen. In Berlin gehen neben den Volkstheatern mit abwechslungsreichem Repertoire auch die großen Theater einen stetigen Programmwechsel und bieten in einem Monat mehr als drei oder vier Stücke. Den fünf Pariser Repertoire-Theatern kann Berlin schachmatt entgegenstellen. Der Repertoirewechsel in Deutschland läßt die Menge mit den klassischen Werken und den modernen Schöpfungen vertraut werden, erhöht das Interesse an Theater und bietet zugleich vollkommene Bühnenschauspiele. 1906/07 wurden in Deutschland 1653 Schauspielere-Vorstellungen gegeben. Wir können solche Zahlen nicht aufweisen. Und nichts zeigt, daß wir nach ihnen Erregung verspüren.“

Mit Hiller Witternis erzählt Wilson von seinen deutschen Theaterindrücken. „Es ist schmerzhaft, sich sagen zu lassen: In Frankreich wohnt ihr nicht mehr, was ein Theater ist. Ihr habt viele ausgezeichnete Schauspieler und eine treffliche Regie auf manchen Bühnen. Aber ihr habt nicht mehr, und das genügt nicht.“ Noch schmerzlicher ist, dem bestmöglichen Theater in bequemerem Stuhl der vollkommenen Ausführung eines erregenden Werkes beizuwohnen. Vor allem die Deutschen als ein junges Volk haben gewaltige Fortschritte vollbracht und sehen ihren Stolz darin, uns ihre Ueberlegenheit fühlen zu lassen. Unser Verfall ist nicht mehr zu leugnen. Unser ganzes System ist in Ruin übergegangen. Es muß völlig zerstört und neu aufgerichtet werden.“....

## Vermischtes.

**\*\* Der Bierkrieg ist in Berlin unumkehrbar,** wie schon kurz gemeldet, ausgebrochen. Es geschah durch eine Massendemonstration der Berliner Gast- und Schankwirte, die auf Veranlassung des Verbandes der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg in den Germania-Sälen stattfand. Der Verbandsspräsident, Herr Otto Strauß, teilte zunächst mit, daß das Abkommen mit den Weiskler-Brauereien, wonach die Preise auf 13 und 15 Pfg. erhöht werden sollen, perfekt sei. Er ging dann auf die Verhandlungen mit den Lagerbier-Brauereien ein und erklärte, daß jetzt, nachdem der Verein der Brauereien die Freizehung von Rindfleisch für die Gastwirtschaften abgelehnt habe, die Gastwirte ihm auch nicht eine Preiserhöhung von 350 Mark für das Hektoliter zugestehen könnten, da die durch die Steuer bedingte Erhöhung nur 2,60 Mark betrage. Sämtliche für Berlin in Frage kommenden Gastwirtschaften hätten dem Verein der Brauereien schon in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie die Verhandlungen als gescheitert betrachten und keinen höheren Vorschlag als 2,50 Mark für das Hektoliter zahlen wollen. Es gelte nun, den Ringbrauereien die Rundhaft zu kündigen und das Bier von den ringfreien und den Genossenschaftsbrauereien zu beziehen. Auch die von den Ringbrauereien abhängigen Wirte brauchten diesem ihren Kollegen nicht in den Rücken zu fallen, da nach § 63 des neuen Brauereigesetzes diesen Wirten nicht mehr als der wirkliche Brauereibetrag auferlegt werden dürfe. Der Redner schloß seine Ausführungen unter förmlichem Beifall mit einem Appell an das Solidaritätsgefühl. Dem Vorstand wurde folgende Resolution zur Annahme empfohlen und von der Versammlung gebilligt:

Die am Montag, 16. d. M., in den Germania-Sälen versammelten Delegierten und Mitglieder des aus 35 Vereinen bestehenden Verbandes der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg (G. B.) erklärten sich mit den Vereinbarungen, welche der Verband mit den obergründigen Brauereien getroffen hat, einverstanden und solidarisch. Die Versammlung erklärt, daß das Genossenschaftswesen eine weitere Belastung nicht mehr tragen kann und daß auch in Rücksicht auf die anderen Bevölkerungsteile ihm ausgesetzt sind, werden muß. Die Versammlung protestiert jedoch entschieden gegen das Verhalten des Vereins der Brauereien Berlin und der Umgegend, und erklärt die von diesem Verein angebotene Erhöhung des Hektoliterpreises um 3,50 Mark ablehnen zu müssen. Da die Brauereierhöhung für den Hektoliter nicht mehr als 2,50 Mark beträgt, so erklären die Versammelten, die Genossenschaftsvereine mit denjenigen Mitgliedern des Vereins der Brauereien Berlin und Umgegend abzusprechen, die einen höheren Vorschlag als diesen Betrag verlangen. Weiskler-Brauereierhöhen aufzuheben, so daß die Vertragsbrauereien zur Vierzehnung angeschlossen sind.“

### \*\* Wollenbruch und Wasserrohrbruch in Berlin.

Zahlreiche Ueberschwemmungen von Kellern, Höfen, Straßen usw., sowie eine Menge Wasserrohrbrüche und Schäden in den Anlagen wurden nach und während des Wollenbruchs, der vorgerückten um 1 Uhr nachmittags Berlin übersetzte, gemeldet. Besonders heimgesucht wurde der Osten und Nordosten. Die Feuerwehr wurde etwa ein Dutzend Male innerhalb weniger Minuten alarmiert. Nach einer Stunde war jede Gefahr beseitigt, nur die Arbeiter der städtischen Wasserwerke, der Kanalisation und eine Menge Klemperer hatten mit Vorklagen längere Zeit zu tun. Auch ein anderes Mißgeschick stellte sich ein. In Charlottenburg war infolge des Wollenbruchs das Hauptrohr der Berliner Wasserwerke um 1 Uhr in der Berliner Straße geplatzt und die Straße unter Wasser gesetzt worden. Die Wasserwerke sperrten sofort die Leitung mittels großer Schieber ab. Dazwischen waren der ganze Westen und Südwesten und angrenzende Teile ohne Wasser. Die Kanalisation, die gerade während des Mittags eintrat, war unbeschreiblich. Wasserwerke und Feuerwehr wurden wohl von 1000 Personen bestürmt, jeder wollte Rat und Hilfe haben. Die Feuerwehr ist zum Glück für solche Fälle gerüstet. Sie nimmt das für die Lösung benötigte Wasser aus Kanälen, Brunnen usw., die überall genügend Wasser haben. Es hat sich übrigens hierbei wieder einmal gezeigt, daß die Brunnen in den meisten Höfen kein Wasser oder unbrauchbares liefern. Die Polizei wird nun eine Prüfung veranlassen, ob auf jedem Hofe ein brauchbarer Brunnen sich befindet. Der Polizeibericht behauptet übrigens, daß der Bruch des Hauptrohrs der Wasserleitung Westend-Berlin nicht auf äußere Ursachen, sondern auf natürliche Abnutzung des Leitungsröhres zurückzuführen sei, das seit dem Jahre 1875 im Betrieb ist. Aus der Leitung ist ein Stück von einem Meter Länge und 1/4 Meter Breite herausgebrochen. Das Wasser röhren einen Schacht von 7 Metern Länge und 3 Metern Breite in das Erdreich. Der Bruch des Hauptrohrs hatte an verschiedenen Stellen der Stadt kleinere Rohrbrüche zur Folge. Die Ausbesserung des Hauptrohrs war um 3 Uhr beendet. Der volle Wasserdruck in dem ganzen Leitungssystem konnte nur allmählich wiederhergestellt werden; um 6 Uhr abends, also erst nach vollen 5 Stunden, war die Wasserlieferung für ganz Berlin wieder völlig normal. — Am unangenehmsten wurden die großen Betriebe betroffen, die in der Umfassung gelegen sind. Die Fabriken, die auf einen großen Wasserverbrauch angewiesen sind, standen ratlos da und wußten nicht, woher sie das Wasser nehmen sollten, sofern sie nicht eigenen Vorrat hatten oder in der Nähe Brunnenanlagen vorhanden waren. In den Restaurants und Cafés lagen die Verhältnisse auch nicht besser. Im Kaffeehaus waren, ganz abgesehen davon, daß Wasser zum Spülen des Geschirrs und in die Kupferleitungen, durch die das Wasser erhitzt und in die Küche geleitet wird, zum Teil geschmolzen, weil eben kein Wasser durchfloss. Auch das stehende Wasser in den Fäßbehältern blieb natürlich aus; deshalb mußten die Küche, namentlich die Forellen, schleunigst geschlachtet werden, obwohl man noch nicht wußte, ob der Appetit der Gäste sich am Abend gerade auf forellen kaprizieren würde. Um sich einigermaßen aus der Verlegenheit zu helfen, wurde das Wasser aus dem Brunnen am Gendarmenmarkt geholt, aber das war eben nur ein kleiner Notbehelf, und der reichte bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Bei Kempinows wäre das gleiche der Fall gewesen, wenn diese Firma nicht eine eigene Pumpanlage besessen hätte. In den zahlreichen Cafés, wie Jolly und Bauer, erhielten die Gäste zu ihrem „Braunen“ oder ihrer „Melange“ kein Wasser. Alle Bitten der Durstigen verhallen ungehört, nachdem der Vorrat aufgebraucht war. Bei Jolly dauerte die Not fast 5 Stunden lang. Soweit es möglich war, half man sich mit „halben Kationen“, aber auch dieses Hilfsmittel verlagte, und bald mußten die Kellner die traurige Mitteilung machen, daß bis auf weiteres kein Trinkwasser mehr gereicht werden könne. Zum Spülen reichte aber das vorhandene Quantum noch weniger aus. Auch das Roakriter und Elisabeth-Rankenhaus hatten unter dem Mangel an Wasser erhebliche zu leiden. Die Verwaltungen suchten zwar mit den Brunnenanlagen den Bedarf zu decken, aber das genügt nicht, um den Ausfall an Leitungswasser aufzubringen.

### \*\* Eine aerologische Beobachtungsstation im Riesengebirge.

Zur Erforschung des höheren Luftmeeres soll ähnlich dem Observatorium in Lindenberg bei Berlin auf den Schwieloben oder bei der Gettrichsberge im Riesengebirge in der Höhe von ungefähr 1500 Metern eine aerologische Beobachtungsstation errichtet werden.

### \*\* Zeppelin-Gesellschaft und Presse.

Die Zeppelin-Gesellschaft gibt bekannt: Allen Angehörigen und früheren Erzhörern nach zu schließen, wird sich am Tage des Reichstagsbeschlusses in Friedrichshafen eine große Zahl von Pressevertretern einfinden. Die Zeppelin-Gesellschaft wird auf sie und ihre Wünsche, soweit irgend möglich, Rücksicht nehmen. Um aber einen Anhalt zu haben, wonach sie ihre Dispositionen treffen kann, ersucht sie diejenigen Blätter, die ihre legitimierten Vertreter an den Bodenreise senden wollen oder dies schon getan haben, es der Gesellschaft bis zum 25. August mitteilen zu wollen. (Es mußte beifolgend an, daß die Zeppelin-Gesellschaft ihre Erkenntnis bezüglich der zu gewärtigenden Anwesenheit einer großen Zahl von Pressevertretern in Friedrichshafen am Tage des Reichstagsbeschlusses erst auf dem umständlichen Wege eines langwierigen Reiterbeschlusses aus allen Angehörigen und früheren Erzhörern gewinnt. Das ist echter bürokratischer Kavaliersstreich. Dem gebundenen Meinungsverbande erscheint die Wegemart zahlreicher Pressevertreter bei einer so prominenten Belegenheit ein wenig selbstverständlich. Red.)

**\*\* Städtiger Tiefbauamt.** In Königsberg i. d. Neumark läutete der Stationsassistent Ränger nach Unterbringung von amtlichen Geleibern.

**\*\* Folgen der Eiferkucht.** In Offenbach erschien auf der Polizei die Ehefrau des Arbeiters Teichert, um Hilfe gegen ihren Mann zu erbitten, der sie wiederholt aus Eiferkucht schwer mißhandelt. Als ein Schutzmännchen mit der Frau in die Teichert'sche Wohnung kam, suchte ihr Mann zuerst auf seine Frau, dann auf den Schutzmännchen und brachte sich selbst mehrere Schüsse bei. Alle drei wurden schwerverletzt ins Krankenhaus überführt.

**\*\* Jugentreue.** Auf der Station Preagia, 4 Kilometer von Tomo Tschola, entglitt einem nachmittags infolge falscher Weichenstellung der Smpion-Schneellzug Lausanne-Mailand. Mehrere Reisende wurden verletzt.

**\*\* Ein heftiger Sturm hat in den Südstaaten der Vereinigten Staaten gewütet und namentlich in Georgia verschiedene Städte von allem Verkehr abgeschnitten.**

## Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49. Halle 14. Aug. von Pernambuco abgeq. Roland 15. Aug. von Genoa abgeq. Mein 16. Aug. in Aden angeq. Kronprinzessin Cecilie 16. Aug. von Überburg abgeq. Therapie 16. Aug. in Neapel abgeq. Satali 16. Aug. von Cetta abgeq. Hilten 16. Aug. in Nagasaki angeq. in Saigon 16. Aug. von Amoy abgeq. Württemberg 16. Aug. in Antwerpen angeq. Moon 16. Aug. in Genoa angeq. Hoff 16. Aug. von Gibraltar abgeq. Zeddy 17. Aug. von Arnamalte abgeq. Vorlum 16. Aug. in Arnamalte angeq.

Dampf- & Amerika-Verein. Schoumburg, nach Berlin, 16. Aug. von Ponta Delgada abgeq. Forstmann 17. Aug. von Rio nach Hongkong abgeq. Corvin von Mittelbränlen 17. Aug. von Madeira nach Bahia abgeq. Barcelona 16. Aug. in Baltimore angeq. Barbara 15. Aug. von Baltimore nach Hamburg abgeq. Madonia, nach Hongkong und Baltimore, 16. Aug. nach Rio, Rio-Media 17. Aug. von Berlin nach Penang abgeq. Dohnenhausen 16. Aug. in Santos angeq. Calcedonia 16. Aug. in St. Thomas angeq. Antonina, ausgehend, 16. Aug. in Savanna angeq. Mippen 15. Aug. von New York nach Brasilien abgeq. Granada, nach dem Za Plata, 16. Aug. von Pernambuco nach Bahia abgeq. nach Philadelphia, 16. Aug. Teuer nach. Victoria 16. Aug. von Suva nach Penang abgeq. Oceana, auf der Nordlandfahrt, 16. Aug. von Tigerrücken abgeq. Albano, von Galeschen, 17. Aug. auf der Erde angeq.

Boermann-Verein. Kurt Boermann, auf Ausreise, 17. Aug. in Sekondi angeq. Lucie Boermann, auf Ausreise, 17. Aug. von Sao Palmas abgeq. Anna Boermann, auf Ausreise, 17. Aug. in Lagos angeq. Alexandra Boermann, auf Ausreise, 16. Aug. von Lagos abgeq.

Deutsche Ostafrika-Linie. Mitgeteilt vom Meise- und Expeditionsbureau N. v. Wendt, Hansstraße 8. Kronprinz, auf Ausreise, 15. Aug. von Darfelle abgeq. Admiral, auf Ausreise, 15. Aug. von Senfar abgeq. Feldmarschall, auf Ausreise, 14. Aug. von Quakomund abgeq. Müggelmeier, auf Ausreise, 15. Aug. in Sao Palmas angeq. Bertha, auf Ausreise, 15. Aug. in Rotterdam angeq.

## Wetterlage in Europa am 18. August 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Therm.	Niederschlag	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Therm.	Niederschlag
Berlin	0 leicht	bedeckt	+17	1	Prag	SW leicht	bedeckt	+19	0
Wien	S mäßig	halbbel.	+13	7	Brno	W sehr leicht	neblig	+19	4
Hamburg	SSO leicht	bedeckt	+10	7	Petersburg	SSW leicht	neblig	+16	0
Berlin	SW leicht	Zunf.	+15	7	Warschau	SSW leicht	neblig	+18	1
Frankfurt	ONO leicht	neblig	+15	0	Reims	SW leicht	halbbel.	+17	0
Hannover	S leicht	neblig	+18	0	Hamburg	ONO leicht	halbbel.	+17	0
Überburg	S leicht	neblig	+18	0	Berlin	SSO leicht	bedeckt	+19	0
Worms	S leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	bedeckt	+19	0
Frankfurt	SW leicht	neblig	+17	0	Hamburg	SSO leicht	bedeckt	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SW leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Frankfurt	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Worms	SSO leicht	neblig	+17	0	Berlin	SSO leicht	neblig	+19	0
Hannover	SSO leicht	neblig	+17	0	Hannover	SSO leicht	neblig	+19	0
Frankfurt	SSO leicht	neblig</							

Früher **Meissner Hof** Früher  
Renger Renger  
Blauencher Platz 1, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Schönster und grösster Garten der Umgegend,  
vollkommen staubfrei. Feiner Mittagstisch, Wein 60 Pf.  
und 1 Kl. Reichhaltige Abendkarte. Jeden Nachmittag  
Familien-Kaffee. Eigenes Konditorei-Büfett.

**Durch's Urnerland** u. seine weitberühmten  
Strassen, Täler u. Kur-  
orte: Auensteine -  
Seelisberg - Klausen -  
u. Grottdorf - Entlebuch - Madenau -  
Göschental - Göschenalp.

Sehenswürdigkeit I. Ranges:  
**Tell-Aufführungen in Altdorf.**

Spielstage an allen Sonntagen vom 18. Juli bis mit 12. Sept.  
1909. Beginn 1 1/2 Uhr. - Ende 5 1/2 Uhr. - Eintritt 50 Pf.  
I. Platz Nr. 6.-, II. Platz Nr. 4.-, III. Platz Nr. 2.-.  
„Führer durch's Urnerland“ gratis durch alle Verkehrs-Büros.

15. Mai - 1. Okt.  
**Kuranstalt.** Diätetisch, und Hydro-  
f. alle elektr. (Licht-)Kurten, Sonnen-  
und Luftbäder.  
**Dr. Fürrohr.**  
600 m  
Nichtelgebirge  
Getrennt von Kuranstalt  
Stahl-, Moor- u. Fichtennadel-Bad  
Nichtendampf-Inhalation. - Vorsüßl. toblenf.  
Stahlquellen. - Dertl. Waldungen. - 3 Herze.

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.**  
Diät, milde Wasserkur, elektr. und Lichtbehandlung, feine  
Brennluftkur, Sauerbrunnkur, Montgenbrunnkur, d'Arson-  
valisation, heizbare Winterbäder, bequame Zimmer-  
einrichtung. Behandlung aller heilbaren Krankheiten, aus-  
genommen ansteckende und Geisteskrankte.  
Mittlere Preise frei. - Befragt Dr. Loebell.

**Bruchheilanstalt**  
Leipzig-Schleusig, Dammstr. 10, b. Bruchleiden  
ohne Operation. - Prosekte frei.  
Vom 15. bis 31. August keine Sprechstunde.  
Dr. H. Jacobi, Arzt.

**Neuer Frauenberuf.** Die staatl. hochschu-  
liche für Jückerindustrie  
in Tschau 64 eröffnet am  
1. Oktober ds. J. einen  
neuen Kursus. Alle Damen, welche bisher in dem Institut  
als Chemikerinnen für die Zuckerindustrie etc. ausgebildet  
sind, wurden angestellt. Der Beruf eignet sich besond. für junge  
Damen aus bess. Familie. Prosekte werden die Anstalt frei.

Die einzige vollkommenste, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
Wasservereinerung **D. R. P.**  
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,  
Dresden-A. 4.

**Ausverkauf**  
infolge Verleugung meines Geschäfts.  
Tuchhandlung **Carl Lamprecht,**  
früher Wilh. Böhme, Scheffelstraße 28. |

**Sommersprossen**  
Mittesser  
beieigt **echte Gurkenmilch.**  
Dünghels  
Früh und abends das Gesicht damit einreiben,  
verleiht es demselben jugendliche Frische u. Zartheit.  
1/2 Fl. 1.-, 1/4 Fl. 2.-.  
Seite 50 & Fuder 1.50.  
Bezugsquellen: \* u  
Georg Hantzschel, Struwestr. 2, Herrn. Koch, Alt-  
markt, Oskar Baumann, König-Johann-Strasse 9, Gebr.  
Schumann, Brager-Strasse 46, George Baumann,  
Brager-Strasse 49, Alfred Blümel Nachf., Hoflieferant,  
Blüdrücker-Str. 36, Gossee & Bochynek, Wollenhauserstr.  
Kombi-Fabrikanten Hantzschel & Co., Dresden und Bodenbach.

Selten günstiger  
**Gelegenheitskauf!**  
Aus permanent eintreffenden Ladungen offeriere nur  
kurze Zeit gültig und bei prompter Bestellung

**Brüxer Braunkohle, Mittel III,**  
à 70 Pfg. per Hektoliter frei vors Haus,  
à 76 Pfg. " " " Keller  
Der Kassa bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter.

**Hans Martin,**  
Kohlen und Koks und Briketts,  
Bartholomäistr. 5.  
Tel. 3071 und 3081.

**JAVOL** Ein kahler Kopf  
ist hässlich....  
Die beste Hilfe bei  
Kopfschuppen  
Haarausfall  
Kopfschuppen  
sind die Haupt-  
ursache des  
Haarausfalls.  
Selbst unter  
schwierigen  
Umständen hat  
sich **JAVOL**  
zuverlässig  
bewährt!



Das Beste  
für die  
Haare

**Javolisiere dein Haar**

**Beim Kauf eines Rasenmähers**  
kann man nicht genug darauf bedacht sein, sich an eine Firma zu wenden, welche im-  
mer ist, auch das Nachschleifen und etwaige spätere Reparaturen zu befragen.  
Die Stahlwarenfabrik und Dampfschleiferlei von  
**Max Herrfurth** Grosse Brüdergasse  
Nr. 43,  
führt jahraus jahrein immer dasselbe bestbewährte eingeführte  
deutsche Fabrikat in Rasenmähern von Mk. 17.- an und  
hat auch stets die zu einer Reparatur erforderlichen Ersatzteile  
zur Hand. - Es ist unangenehm für den Besitzer eines Mähers  
fremdlandischen oder nicht gangbaren Fabrikates, wenn bei einer späteren Reparatur die  
erforderlichen Ersatzteile fehlen.

**Damit muss man rechnen.**

**Bekanntmachung.**  
Da unterzeichnete Kartoffel-Großhändler gezwungen sind,  
Früh-Kartoffeln inklusive Sack zu kaufen, so sammeln sich durch  
diese Maßnahme auf unseren Lagern bedeutende Vorräte an. Um  
diese Sacke auch zu anderen Zwecken leichter zugänglich zu  
machen, haben wir beschloffen, diese von heute ab beim Verkauf  
der Kartoffeln mit 10 Pfennigen pro Stück zu berechnen, sind  
jedoch gewillt, vom 1. September ab solche von der Kund-  
schaft in gutem Zustande innerhalb 14 Tagen zu gleichen Preisen  
zurück zu kaufen.  
Dresden, 15. August 1909.  
E. Hachenberger, Reinh. Möbius,  
H. & G. Bittdorf, Sub. Louis Leuteritz,  
Franz Möbius, Emil Wächtler,  
Carl Emil Richter, Sub. F. Wächter,  
Hugo Herrmann, Emil Trepte,  
Ernst Herrmann, Paul Wilhelm,  
Ernst Müller, Max Wünsche,  
Oskar Herrmann, H. Baum,  
E. Dürichen, Paul Beyer,  
Subd. Verkaufs-Bermittler.

**Gebrauchte Schreib-Maschinen**  
div. Systeme, gut erhalten, billig zu verkaufen.  
**M. & R. Zocher, Dresden-A.** Annenstraße 9  
ECKE Am See.

**Kakao,** ausgewogen . . . Bfd. 95 &  
**Röst-Kaffee,** feine Milch, zu  
110, 120, 140 &  
**Feinste Menado-Mischung** Bfd. 200 &  
**Zigarren,** Hamburger und Bremer  
Fabrikate,  
100 St. v. # 3.50-10.00.  
**Malzkaffee,** eigene Packung  
Bfd. 28 &  
**Malzkaffee** „Bamf“ Bfd. 32 &  
**Malzkaffee** „Kathreiner“ Bfd. 35 &  
empfeilt  
**Heinrich Nicklisch,** Wagner,  
Edc. Karlstr.  
Zweiggeschäft in Sklozische.

**Veraltete Ausflüsse**  
der **Haruröhre**  
behandelt gewissenhaft,  
naturgemäß,  
ohne d. lästige Wiederankfr.  
**Friedrich Heimberg,**  
Naturheilkundiger,  
Dresden, Wagner Straße 32, 2.

**Eisschränke,  
Fliegenschränke,  
Kochkisten,  
Gas-Platten,  
Platten für Glinstoff,  
Einkoch-Apparate,  
Konservengläser,**  
nur la. **Gieschbacher** Fabrikate  
in reichhalt. Ausw. **Isortbillig.**  
5 % **Kassen-Rabatt.**  
**Otto Graichen,**  
genr. Klempnermeister,  
Trompeterstrasse 15  
(Central-Theater-Passage).  
Auf-  
Sand-  
Wästel-  
befeitigen schnell und geläufig  
meine Spezialmittel à R. 1.-.  
Wobst. Koch, Berlin NW. 21.

**Sommer-  
Räumungs-Verkauf.**  
**Kein Laden!**  
Teppiche v. 3.50 & an  
Läuferstoffe - 40 ..  
Portieren - 3.50 ..  
Tischdecken - 1.20 ..  
Zofabzüge - 4.50 ..  
Bettvorlag. - 1.- ..  
Felle - 1.- ..  
Gardinen - 40 ..  
Gardinen, Hl. 1.80 ..  
Stores von 1.80 ..  
Vitrinen - 35 ..  
Vitrinen, Hl. 1.50 ..  
Friesen-Bildst. 1.50 ..  
Stepdecken v. 3.50 ..  
Schlafdecken - 90 ..  
Kamellhaarb. v. 8.- ..  
Teppiche n. Klein. Reblern.  
Restor u. zurückerichte  
Ruffen bis 50 & billiger.  
12 Plüsch-Zofas  
von 35.- & an.  
2 Chaiselongues  
von 22.- & an.  
Salon-Garnitur  
von 88.- & an.

**Starers**  
Teppichhaus u.  
Gardinenlager  
Wilsdruffer Strasse 33,  
I. u. II. Etage,  
nächt dem Postplatz.

**Ein- und Verkauf**  
bereitschaft. gebt. Möbel im neuen  
und einzelnen. **H. Schmidt,**  
Johann-Georgen-Allee 1, I. Et.

Restaurateur,  
30 J. alt, reprät. Erscheinung,  
licht Bekanntheit eines Feind,  
oder junger Witwe mit etwas  
Vermögen zwecks baldiger  
**Heirat.**  
Off. u. A. W. 310 Exp. d. Bl.  
Suche Bel. m. deutsch. Dm. 30.  
**Ehe.**  
Bin Amerikanerin, 30 Jahre alt  
und nicht arm. Herr soll nicht  
über 30 J. alt sein, aber hübsch,  
Vermögen u. alles and. Nebenf.  
Brl. an Schlessinger, Berlin 18.

Restaurateur,  
33 J. evgl. eleg. Erich, wünscht  
**Heirat**  
mit nur hübschem, beß. Frau-  
lein. Gest. Off. u. D. V. 6069  
an Rudolf Woffe, Dresden  
zur Weiterbeförderung.

**Gutsbesitzerstöchter,**  
Haltweise, gewandt, gelund, von  
angem. Ausß. sehr gut. Char.  
mafflos, möchte sich gern glücl.  
verheiraten mit nur solid. gebild.  
Herrn nicht u. 25 J. u. in geßich.  
posit. Gute Ausstatt. u. 20000 &  
vollst. Vermögen vorh. Ernstgem.  
nicht anon. Off. u. K. B. 677  
Exp. d. Bl. Vermittler weßl.

**Heirat**  
zu machen. Strenge Dis-  
kretion zugesichert und erbeten.  
Gest. Offerten unt. **K. U. 169**  
„Invalidendank“ Dresden.

**Jung. Mädchen**  
(Waise), Ende der 20er Jahre,  
gebildet und äusserst wirtschaftl.  
wünscht Bekanntheit mit alter,  
Herrn in geßicherter Lebensstellig.  
behufs späterer Verheiraten.  
Wittwer nicht ausgeschlossen.  
Anonym zwecklos. Strenge  
Diskretion Ehrensache. Herren,  
welche diesem treuen Gesuch  
näher treten wollen, werden ge-  
beten, ihre Adresse unt. „Güd-  
liches Heim“ an die Exp. des  
„Sächs. Postillon“ in Lobau ge-  
langen zu lassen.

**Heirat!** Ganz diskrete u. streng  
reelle Vermittl. nur durch  
Königsm internationalen **Ernst**  
**Wärner,** Dresden, Terrassen-  
Weg 27. I. Feinste Verb. Erh. u. Ver-  
Gegr. 1888. Prop. i. verß. u. Couv.  
geg. 30 Pf. Mark. ad. Vänder. n

**Heirat!**  
Jung., tücht. Kaufmann ist Ge-  
legenheit geboten, in ein flottcs  
kolonialw. u. Landesprod.-  
Geschäft einzubetretcn. Erf. 10-  
bis 12000 Mk. Umsatz ca. 100000  
Mark. Gest. Off. u. L. C. 1865  
an Rudolf Woffe, Leipzig.

**Vertrauen!**  
Ein kaum u. techn. gebild. alt.  
Herr sucht Bekanntheit mit gut-  
situiert. Dame zw. Heirat, am  
liebsten Einheirat. in Geschäft  
ob. Fabrik. Disk. Ehrenf. Off. bei.  
u. L. G. 285 Daubed Co. Leipzig

**Lehrer,**  
jung, liebenswürdig, Herr, hübsche  
Erscheinung, erzieht bald glücl.  
Ehe. Näheres durch Frau **H.**  
**Giebner,** Arnoldstr. 13.

**Erstes u. grösstes**  
Spezialgeschäft  
**ALUMINIUM**  
Kochgeschirre.

kompl. Kücheneinrichtung 42.50.  
Löffel  
Gabeln | **10% Rabatt.**  
Messer  
**Nimsch, Wallstr. 23**

**Wechselstrombäder**  
(nach Dr. Smith  
gegen Herzleiden, Neu-  
rasthente etc.  
Grosse Klosterstrasse 2. \*

**Klischees**  
sind nach Ablauf der  
Inserate von 9-11 Uhr  
vormittags abzuholen.  
Geschäftsstelle  
der „Dresdner Nachrichten“,  
Marienstraße 38.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Karl Wendorf in Dresden.  
(Sprechzeit: 9-6 Uhr nachm.)

**Dresdner Nachrichten.**  
Donnerstag, 19. August 1909 - Nr. 229

Wie  
Hag  
den  
imm  
Berie  
Elef  
gette  
Stus  
offen  
dies  
wort  
was  
folgt  
gebli  
Kaff  
etwa  
tre  
wied  
nahe  
geleb  
ber  
wärt  
eine  
sicht  
Mäh  
Mar  
Die  
gabe  
Berl  
Börs  
Bon  
160  
au 3  
+ 1  
au 1  
+ 1  
funde  
reichte  
man  
neben  
Bier  
+ 6  
gepen  
dne  
man  
Kurs  
zu 16  
Bon  
Sich  
Zwid  
zu 17  
aus  
319,2  
Spig  
(- 2  
ander  
den,  
Städ  
Stoc  
Bon  
nom.  
zum  
Som  
Weg  
St a n  
ffne  
der  
Rom  
neue  
Pader  
Zar  
word  
\*  
Stede  
gelau  
Zomm  
1801  
voran  
zur  
das  
Ries  
der  
ring  
einen  
werk  
verß  
das  
Kinc  
die  
darß  
häftm  
anleh  
mäßig  
gehen  
von  
Kreig  
der  
und  
lich  
die  
weite  
jahren  
als u  
\*  
mifch  
fabrik  
ibr  
verß  
gücl  
wird  
erfolg  
trieb  
schäcl  
leud.  
Kobie  
brücl  
verfü  
beiau

Börsen- und Handelsteil.

Berlin (W. L.) Die Börse zeigte im Anschluß an den Wiener Frühmarkt feste Tendenz. Das Privatpublikum hielt mit Abgaben zurück, weil es auf bessere Konjunktur hofft. Ueber den einseitigen Eisenmarkt lauten die Mitteilungen noch immer unerschrocken. Weidlich verhält es sich mit den Rohstoffen.

Dresdner Börse vom 18. August. In Anlehnung an den Berliner Markt gestaltete sich heute das Geschäft an der hiesigen Börse bei ungleichmäßiger Ausdehnung nicht besonders lebhaft. Von Maschinenaktien traten nur Carl Dornel zum geliebten Kurs (100 %), Hartmann zu 184 % (- 0,75 %), sowie Schubert u. Salzer zu 880 % (- 2 %) in Verkehr, während Zimmermann zu 98 % (+ 1,75 %), Sondermann u. Siller zu 68,25 % (+ 1,25 %), Pöhlgen zu 115,25 % (+ 1,25 %) erfolglos gelandt und Sed mit 178 % (- 1,25 %) vergeblich angeboten blieben.

Die Firma Clemens Müller, Nähmaschinenfabrik in Dresden, O. M. B. O., errichtet in Pommern bei Bodenbach in den bisherigen Fabrikanlagen der Frankfurter Gummiwerke vorm. Stöckigt eine Zweigniederlassung.

Brandnotenwerke Leonhard, Act. Ges. in Wien bei Zeit. Von der Mitteldeutschen Creditbank ist der Antrag gestellt worden, nom. 300.000 M. neue Aktien der Brandnotenwerke Leonhard zum Börsenhandel an der Berliner Börse auszulassen.

Die diesjährige Detail-Bilanz der Firma in Leipzig beginnt Sonntag, den 20. August, vormittags 11 Uhr, auf dem neuen Schulplatz vor dem Frankfurter Tor und endet am 19. September.

Deutsche Bank. Die Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel hat mit dem gestrigen Tage ihre Tätigkeit eröffnet.

Norddeutscher Lloyd. Wie die Gesellschaft bekannt gibt, wurde der Zwischenfahrplan für Postdampfer von Bremen nach Newport am 10. Mai, auf 100 W. herabgesetzt, und zwar trat der neue Tarif am 13. d. Mts. in Kraft. Die Verminderung des Fahrpreises ist mit Rücksicht auf den Ausbruch innerhalb des Transatlantischen Dampferlinien-Verbandes vorgenommen worden.

Deutscher Stahlwerkeverband in Düsseldorf. Nach dem Abrechnungsbericht des Vorstandes für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr betrug bei einer Verbilligung von 6.108.373 Tonnen (i. S. 6.098.008 To.) der Gesamtantrieb in Produktion 4.801.008 To. (i. S. 5.426.008 To.). In dem dem Geschäftsjahr vorausgehenden allgemeinen Berichtungen verweist der Verband auf Begründung des rückgängigen Ertragsverhältnisses darauf, daß auch das Geschäftsjahr 1908/09 unter dem Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges stand; die Abschwächung in der Nachfrage, welche in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 eingetreten, hielt mit geringen Ausnahmen das ganze Jahr hindurch an und übte auch einen ungünstigen Einfluß aus das ganze Geschäftsjahr des Stahlwerkeverbandes aus. Der Geschäftswand war zwar flüchtiger, insofern veränderten außer- und innerpolitische Strömungen in fester Folge das Vertrauen auf eine wirkliche Besserung des Geschäftes; die Arbeiter befanden weiterhin eine feste Zurückhaltung, und die Nachfrage ging nicht über den Rahmen des notwendigen Bedarfs hinaus. Die Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Verhältnisse, die insbesondere auch die Gießereiindustrie traf, veranlaßte dann den Verband im Juni 1908 zu einer weiteren Ermäßigung der Verkaufspreise um 5 M. pro Tonne. Eine vorübergehende im Herbst v. J. ausgetretene leichte Besserung war nicht von Dauer, die Auffassung der Rohstoffverhältnisse, die drohende Kriegsgefahr auf dem Balkan usw. hatten zur Folge, daß an Stelle der kleinen Ausnahmen alsbald wieder die frühere Zurückhaltung und Vorsicht in der Deduktion des Bedarfs trat, worunter namentlich das Normleistungsgeschäft zu leiden hatte. Ein Teil der weiteren Annäherung des Marktes ließ sich am Ende des Geschäftsjahres noch nicht fassen, wenn auch von einer besseren Nachfrage als am die gleiche Zeit des Vorjahres gesprochen wurde.

Zur Lage der Porzellan-Industrie. Das Geschäftsverhältnis der deutschen Porzellan-Industrie hat sich im Laufe des Jahres 1908/09 gegenüber dem Vorjahr ungünstig verändert. Wie das oben erwähnte berichtet, sind bei ihr eine große Anzahl von Antworten eingelaufen, welche mit überwiegend wenigen Ausnahmen die Geschäftslage in den ungünstigsten Farben schildern. Die gleiche Lage dieser Industrie wird damit motiviert, daß sich jetzt die während des Aufschwungs erfolgten zahlreichen Neuanordnungen und umfangreichen Erweiterungen in kürzester Weise geltend machen und verschärfen die schwierige Lage der Porzellan-Industrie ganz bedeutend. Den erhöhten Preisen der Rohstoffe, von denen nur die Kohlen in letzter Zeit etwas billiger geworden sind, stehen gedrückte Verkaufspreise gegenüber, da eine Reihe von Firmen es versuchen soll, durch rücksichtslose Preisdrückerei Aufträge herbeizujagen. Ueber Verbrauchsgeschäfte wird berichtet,

daß die Geschäftslage kurzzeit im allgemeinen sehr ungünstig sei und zwar infolge der Überproduktion im Inlande und des verheerlichen Wettbewerbes, besonders der amerikanischen und japanischen Fabriken. Da von Amerika und England wenig Aufträge zu erwarten sind, werden wir uns die Fabriken, die sonst mit diesen Ländern hauptsächlich arbeiten, nunmehr auf das deutsche Geschäft und suchen durch Preisermäßigungen die Aufträge an sich zu ziehen, wodurch auch andere Fabriken genötigt sind, mit den Preisen herunterzugehen. In den Monaten Mai und Juni lag das Geschäft ein wenig an, während der Monat Juni wieder sehr schwach war und auch für nächste Zeit so zu bleiben scheint. Ueber die Lage in Spanien wird u. a. berichtet, daß die geschäftliche Lage überaus ruhig sei und die Krise, die bereits seit zwei Jahren allgemein vorhanden sei, scheint jetzt erst recht fröhlich einzusetzen; währenddessen herrscht auch unter solchen Verhältnissen eine Unterdrückung der Preise. Die Lage des Auslandes ist ebenfalls sehr gedrückt; in Europa kommen hauptsächlich Belgien, Frankreich und Italien in Betracht. Die Bezüge dieser Länder sind gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen, und aller Voraussicht nach wird auf kein besonderes Weihnachtsgeschäft zu rechnen sein. Auch über die japanische Konkurrenz nach den Vereinigten Staaten wird gefaßt, da sie dort ihre ungewohnte Absatzkraft, wenn auch das japanische Fabrikat in Argentinien noch nicht an das deutsche Fabrikat heranreife.

Die Lage der spanischen Industrie. Die Bestimmungen, daß durch die jüngsten revolutionären Vorgänge in den bedeutendsten Zentren der spanischen Textilindustrie, in Barcelona und Sabadell, die zahlreichen deutschen und österreichischen Maschinen- und Materiallieferanten in Mitleidenschaft gezogen werden dürften, sind nach der A. T. Z., unzutreffend. Von den Textilindustrie-Etablissements der beiden genannten Städte ist nicht ein einziges zerstört worden; mit Ausnahme einiger Fabriken in besonders gefährdeter Lage von Barcelona haben sämtliche dortigen Textilfabriken auch während des Aufstandes gearbeitet. Die geschädigten Etablissements waren überhaupt nur sechs Tage geschlossen. Die Lage der Industrie wird als gesund bezeichnet.

Güsse und Metallwaren. Auf der R.uktion, die gestern in Dresden abgehalten worden ist, sind 688 rote und 120 schwarze Eisenstücke, 1548 Raffhäute, 2800 Rohhäute, 18.000 Raffstücke und 4115 Schmelzstücke, sowie 8000 Raffstücke über in Summa 23.200 Eisenstücke zur Versteigerung gekommen. Die Raffhäute wurden pro Pfund 56-57,5 Pf. für Raffhäute 43-49 Pf. für Rohhäute 56-58,5 Pf. (span.) Raffhäute galten 55,5 Pf. (span.) angesetzt, während man für Raffstücke 6 Pf. über mit Kopf 5,00 M. und ohne Kopf 6,70 M., von über 6-8 Pf. mit Kopf 7,00-7,70 M. und ohne Kopf 9 M., von über 8-10 Pf. mit Kopf 8,40-9,50 M. und ohne Kopf 10,30 M., von über 10-12 Pf. mit Kopf 11 M. und ohne Kopf 11,90 M., für das Stück 10-12 Pf. Die sonst noch vorhandenen schwarzen Raffstücke wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12-16 Pf. schwarzen mit Kopf 9,5 Pf. und ohne Kopf 9 Pf., die von 16-20 Pf. aber mit und ohne Kopf durchschnittlich 9 Pf. für das Pfund. Der Preis der Schmelzstücke für das Stück bei großen Vorkäufen auf 1,80 M. und bei kleinen auf 1,30 M., bei fahlen Schmelzstücken auf 3,70-3,90 M., bei frühgebornen Schmelzstücken auf 4,40 M., bei frühgebornen langen auf 5,10 M., bei frühgebornen auf 5,80 M., bei Vollsteinern auf 3,70 M. und bei jungen, kleinen auf 3-2,90 M. Die nächste Auktion soll am 14. September in Leipzig abgehalten werden.

Berliner händlerischer Zentralbörse vom 18. August. Amlierer Bericht der Ferkelion. Zum Verkauf kamen: 348 Rinder Garment 158 Bullen, 53 Schafe, 134 Rabe und Ferkel, 2515 Rinder, 2551 Schafe, 14.104 Schweine. Bezahl in Mark für 60 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtwicht: Rinder: a) Doppelständer junger Rind 80 resp. 111, b) einfache Rind (Schlammfleisch) und beste Sauglähler 45-60 resp. 75-85, c) mittlere Rind und gute Sauglähler 37-42 resp. 62-70, d) geringe Sauglähler 30-34 resp. 54-62, Schafe: a) Vollkammer und jüngere Kammer 33-42 resp. 60-84, b) ältere Kammer 26-33 resp. 64-62, c) mäßig genährte Kammer und Schafe (Wasserschaf) 23-33 resp. 70-78, d) Wollschafe oder Nebenschafe, Lebendgewicht — resp. —, b) Schlachtwicht der fetteren Rind und deren Kreuzungen über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht 58-60 resp. 73-74, c) vollfleischige der fetteren Rind und deren Kreuzungen bis 2 1/2 Zentner Lebendgewicht 56-59 resp. 70-74, d) fleischige Schmelze 55-58 resp. 63-73, e) geringe einseitige Schmelze 53-56 resp. 66-70, f) Saugen 62-64 resp. 65-68, Verkauf und Tendenz: Von den Rindern blieben gegen 100 Stück unversch. Der Stallhandel schloß sich langsam und wird nicht unversch. Die vorhandenen Schafe konnten bis auf einige Vollen geringwertiger Ware abgesetzt werden. Der Schweinemarkt verlief langsam zu allmählich wachsenden Preisen; es blieb überlastet.

Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 3% Ed. Rente, 4% Ed. Rente, 5% Ed. Rente, etc.

Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 4% Ed. Rente, 5% Ed. Rente, 6% Ed. Rente, etc.

Berliner Getreidebericht 18. August. Weizen: per September 218,25, per Oktober 214,75, per November 212,00, per Dezember 172,75. Roggen: per September 178,75, per Oktober 174,50, per Dezember 172,75. Hafer: per September —, per Oktober —, per Dezember —. Mais (amer. mixed): per September —, per Oktober —, per Dezember —. Mais (türk. mixed): per August —, per Oktober 52,50, per Dezember 53,10.

Dampfer 18. August. Ruder (Normtalbericht). Ruder-Kohlander. 1. Prod. Kometen neue Ulance frei an Bord Hamburg (50 kg). Tendenz: Ruhig, alte Ernte fest. Der August 11,75, per Sept. 11,65, per Oktober 10,25, per Dez. 10,12 1/2, per März 10,35, per Mai 10,45. — Raffee. (Normtalbericht). Good average Santos. Tendenz: Steil. Ver. Sept. 31,50, per Dezember 29,75, per März 29,75, per Mai 29,75.

Dampfer 17. August. Getreide. Weizen ruhig, Rindfleisch und Oldfisch ruhig, Sept. —. Roggen ruhig, Weizenburger und Ulin. 198-198, russ. chl. 7. Über 1015, Aug. Sept. 135,00. Getreide fest, südafri. chl. August 114,50. Dampfer, neuer Dampfer und Weizen, 206-213. Mais ruhig, amerikan. mixed chl. per Dez. Jan. 118,00. Da Ulance chl. per Aug. Sept. 118,50. Mais ruhig, versollt 65,00. Spiritus geschäftlich, per Aug. —, per Sep. —, per Okt. —, per Nov. —, per Dez. —. Raffee: ruhig, unversch. —, per Sept. —, per Okt. —, per Nov. —, per Dez. —. — Raffee: ruhig, unversch. —, per Sept. —, per Okt. —, per Nov. —, per Dez. —.

Waggonburger Aufwärt 18. August. Holzhauler 1. Prod. Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Alte Ernte fest, neue

Berliner Börse am 18. August.

Main table of the Berlin Stock Exchange for August 18th. Columns include market type (e.g., Wechsel, Renten), item names, and prices. Includes sections for Deutsche Fonds, Ausländ. Fonds, and various bank shares.

Ueber die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven sind Phosphorsalze unbedingt nötig. Nur Dr. Oetker's Pudding enthält dieselben in hinreichender Menge. Man achte auf Marke „Oetker“.

Advertisement for Gebr. Arnhold, Bankhaus. Text: Sorgfältige Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen. Provisionsfreie Check-Conti. Safes in feuer- und diebessicherer Tresoranlage. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen etc. Unwechslung fremder Geldsorten. Eröffnung von Kontokorrentverbindungen.

Advertisement for Dr. Oetker's Pudding. Text: die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven sind Phosphorsalze unbedingt nötig. Nur Dr. Oetker's Pudding enthält dieselben in hinreichender Menge. Man achte auf Marke „Oetker“.

Presbiter Nachrichten. Donnerstag, 19. August 1908 Nr. 220

# Dresdner Bankverein

**Leipzig** Burgstrasse 21  
**Dresden** Waisenhausstrasse 21 — Kapstrasse 22  
**Chemnitz** Kreuzstrasse 24

**Zweiganstalten:**  
 Dresden: Prager Str. 12; Hoh. Wm. Bassenge & Co. Kreuzstr. 1; Sächsische Discont-Bank;  
 Chemnitz: Langstrasse 3a; Ernst Potasch;  
 Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;  
 Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
 Depositenkassen in Lemnitzsch und Oederan

**Bareinlagen zur Verzinsung**  
 bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;  
**provisionsfreie Scheck-Konten**  
 unter Ueberlassung von Scheckbüchern,  
 Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

## Kurznotiz der Dresdner Börse vom 18. August 1909.

Staatspapiere und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Bau- u. Hypothekendarlehen.		Kredit- u. Sparkassen.		Bauspar- u. Lebensversicherungen.		Kursnotiz der Dresdner Börse vom 18. August 1909.	
34	Reichsanleihe m.	86,30	h	34	Reichsanleihe m.	86,30	h	34	Reichsanleihe m.	86,30	h	34	Reichsanleihe m.	86,30	h

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 19. August 1909 Nr. 229



# MAGGI<sup>s</sup> Erzeugnisse

11 deutsche Staatspreise, 9 Grosspreise, 57 Goldene Medallien, 11 Ehrendiplome, 20 Ehrenpreise usw.

sind altbewährt und genossen vor allem das Vertrauen der Hausfrau, was bei Nahrungs- u. Genussmitteln ausschlaggebend sein muss!

## Weinhandlung und Weinstuben

Seestrass 9, part. u. I. Et.

# Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

<p><b>Bestgepflegte</b> Bordeaux-, Rhein-, Moselweine etc.</p>	<p><b>Dresden:</b> Adolf Braunert, Bismarckplatz 8. Alois Reichelt, Sedanstrasse 13. J. E. Röttschke, Blasewitzer Strasse 32. A. Schreiber, Terrassenufer 22. Paul Hofmeister, Alaunstrasse 1. Max Uhlemann, Bautzner Strasse 80.</p>	<p><b>Weisser Hirsch:</b> Herm. Strobel. <b>Kötzschenbroda:</b> Albin Winkler. <b>Radebeul:</b> Georg Gärtner Nachf. <b>Langebrück:</b> Alfred Lory. <b>Kl.-Zschachwitz:</b> B. Haftmann. <b>Pirna:</b> Ernst Schmale. <b>Ortrand:</b> E. Hellwig.</p>
--	---	--

Verkaufsstellen mit Weinstuben:  
**Blasewitz:** W. Heinemann.  
**Toikewitz:** Paul Nitzsche.  
**Mügelin b. Dr.:** Carl Rothe.